Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

163 (16.7.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 163
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
16. Juli 1935

Explosionskatastrophe auf einer Zeche

10 Tote und 32 Verletzte

Dortmund, 15. Juli. Am Montag um 11.50 Uhr erfolgte im Untertagebetrieb der Zeche „Adolf von Hansemann" in Dortmund-Mengede auf 740 Meter Tiefe im Revier 3, Flöz „Blücher", aus bisher noch nicht geklärter Ursache eine Explosion. Durch die Explosion entstand an der Unglücksstelle ein Grubenbrand. Bis zur Stunde konnten 5 Tote und 26 Verletzte geborgen werden.

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau hat an Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Berlin ein Telegramm gerichtet, in dem sie von der schweren Schlagwetterexplosion Kenntnis gibt und weiter mitteilt, daß das Unglück bisher 10 Tote und 32 Verletzte gefordert habe.

*

Dr. Ley an den Betriebsführer der Adolf von Hansemann-Grube

50 000 Mark für die Hinterbliebenen.

DNB. **Berlin,** 15. Juli. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat an den Betriebsführer der Adolf von Hansemann-Grube in Dortmund-Negede folgendes Telegramm gesandt:

„Schon wieder steht das deutsche Volk an den Bahren tapferer deutscher Männer, die ein unergründliches Geschick jäh von unserer Seite riß. Das Schlagwetterunglück auf Ihrer Grube hat mich tief erschüttert, aber je härter das Schicksal mit uns verfährt, desto enger wollen wir unsere Kameradschaft in tätiger Hilfsbereitschaft bekennen. Der Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Padberg hat mit der gleichzeitigen Ueberweisung von 50 000 Mark meine sämtlichen Vollmachten zur Linderung aller durch das Unglück entstandenen Nöte und Sorgen der Hinterbliebenen und Verletzten übermittelt erhalten."

*

Das Grubenunglück in Dortmund

Das Grubenunglück in Dortmund.

DNB. **Dortmund,** 15. Juli. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich um die Mittagsstunde des Montags im Außenbezirk Mengede die Nachricht von dem schweren Unglück auf der Zeche „Adolf von Hansemann". Strahlende Julisonne stand über der Unglückszeche, deren hochragende Fördertürme zum Wahrzeichen dieses Stadtteiles geworden sind. Hunderte von Volksgenossen die zu Fuß, mit dem Fahrrad usw. herbeigeeilt sind, um Einzelheiten über das Unglück und seinen Hergang an Ort und Stelle zu erfahren, umsäumten dicht die Straßen in der Nähe der Schachtanlage. Ein reges Kommen und Gehen von Sanitätsmannschaften und Feuerwehr kündeten schon von weitem das traurige Ereignis. Krankenwagen mit Verletzten strebten in eiliger Fahrt zum Bruder-Krankenhaus. Alle Anteilnahme und Sorge gehörte in erster Linie den unmittelbaren Angehörigen der noch eingeschlossenen Männer der Arbeit. Die vor dem Grubengebäude Versammelten fühlen sich wie eine große Familie, bei der das Leid des einen den anderen genau so stark berührt. Eine Arbeiterfrau erklärte: Wenn ihr Mann auch der Katastrophe glücklich entgangen sei, so ginge sie doch nicht eher nach Hause, solange nicht das Schicksal der anderen Bergleute bekannt sei.

Das Unglück ereignete sich gegen 11 Uhr vormittags auf der Teilsohle zwischen 580 und 740 Metern im westlichen Abschnitt des Reviers. Bei dem Unglück handelt es sich um eine Explosion, deren Ursache und Charakter zurzeit noch nicht feststehen. Die Frage, ob es sich um eine Schlagwetter- oder eine Kohlenstaubexplosion handelt, ist noch offen. Zerstörungen sind im betroffenen Revier kaum vorhanden. Alle Baue können ohne Gefahr befahren werden.

Die Untersuchung über die Explosion leitet der Bergrevierbeamte des Bergamtes Dortmund II. Die Vermutung, daß durch die Explosion ein Grubenbrand entstanden ist, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

Die Rettungsmannschaft der Unglückszeche, die Feuerwehren, die Sanitätskolonnen und die Rettungstruppen der Nachbarzechen waren in kürzester Frist zur Stelle. Bald nach dem Unglück waren auch die Vertreter des Oberbergamtes Dortmund anwesend, später auch noch Vertreter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau aus Bochum, Vertreter der SA, der SS und andere führende Persönlichkeiten der NSDAP.

Die Toten werden im Laufe der Nacht in der Lohnhalle aufgebahrt werden.

Die Zeche Adolf von Hansemann ist lange vom Unglück verschont geblieben. Das letzte Unglück ereignete sich 8 Tage vor Kriegsausbruch 1914 und forderte damals 13 Todesopfer.

Unterhausanfragen zum deutsch-englischen Flottenabkommen

DNB. **London,** 15. Juli. Im Unterhaus wurden am Montag wieder einige Anfragen zum deutsch-englischen Flottenabkommen gestellt.

Außenminister Sir Samuel Hoare wies darauf hin, daß der Text des Abkommens dem Völkerbund mitgeteilt worden sei und sofort registriert werde.

Der Liberale Wilmot fragte, ob die britische Regierung die kürzlich veröffentlichte Erhöhung der deutschen Seerüstungen als im Einklang mit dem deutsch-englischen Flottenabkommen befindlich ansehe.

Der parlamentarische Finanzsekretär der Admiralität Sir Viktor Warrender erwiderte: Ich nehme an, daß der Abgeordnete Bezug nimmt auf die von der deutschen Regierung veröffentlichte Mitteilung über Schiffe, die sie in diesem Jahre auf Kiel gelegt habe oder auf Kiel legen werde. Wie man bei Durchsicht des Notenaustausches sehen kann, verstößt dies in keiner Weise gegen irgend einen Teil des Abkommens. Wilmot fragte weiter, ob dies bedeute, daß die Vermehrung der deutschen Unterseeboote mit der von der britischen Regierung im Flottenabkommen erteilten Zustimmung im Einklang stehe. Der Vertreter der Admiralität erwiderte: Das Abkommen hat keine Beziehung zu dem deutschen Programm oder dem Zeitabschnitt, bevor das Abkommen in Kraft trat.

Zwei Streckenarbeiter tödlich verunglückt

Breslau, 15. Juli. Am Montag morgen ereignete sich auf der Bahnstrecke Ohlau—Breslau in der Nähe des Bahnhofes Ohlau ein folgenschwerer Unfall. Vier Streckenarbeiter, die damit beschäftigt waren, Materialien an eine Baustelle zu schaffen, gingen vorschriftsmäßig auf dem linken Gleis der Strecke entlang. Während sie ein Güterzug überholte, nahte von vorn der Personenzug aus Breslau. Der Lokomotivführer gab Zeichen; auch die aufgestellten Wachtposten ließen Warnungssignale ertönen. Während sich zwei Arbeiter durch einen Sprung zur Seite retten konnten, wurden die ihnen folgenden Arbeitskameraden Dierschke aus Klein-Jenkwitz (Kreis Ohlau) und Albinski aus Oberschlesien, die die Warnungssignale überhört hatten, vom Zuge erfaßt und getötet.

Opfer der Berge

München, 15. Juli. Aus den verschiedensten Gegenden werden schwere Unfälle von Bergsteigern gemeldet. Am Hochkalter wurden die seit dem 2. Juli vermißten Bergsteiger Schmidt und Goldammer aus Dresden tot aufgefunden. Aus Innsbruck wird berichtet, daß der 22jährige Hochschüler Hermann Elbs am Sonntag im Bettelwurfgebiet tödlich abstürzte. Er hatte die Tour gemeinsam mit einem Freunde unternommen, dem es jedoch gelang, sich festzuhalten und sich so zu retten. Zwei reichsdeutsche Touristen, Frau Anna Behrens aus Berlin und Peter Platen aus Krefeld, haben sich, wie aus Bozen gemeldet wird, bei einer Besteigung des Ortlers verstiegen. Sie konnten jedoch im Verlaufe der Nacht durch Lichtzeichen Bergführer alarmieren, die auf Skiern zur Hilfeleistung aufbrachen und die Rettung durchführen konnten.

Die Ehe des ehemaligen Königs von Griechenland

rechtskräftig geschieden

Bukarest, 15. Juli. Nach einer Mitteilung des Justizministers hat das Bukarester Appellationsgericht am 6. Juli 1935 die von der ehemaligen Königin Elisabeth von Griechenland, einer rumänischen Prinzessin beantragte Ehescheidung für rechtskräftig erklärt. Die Entscheidung ist endgültig.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Englische Erörterungen

über die Abessinienfrage

London, 15. Juli. In einem Leitaufsatz bringt „Times" ihr Mißfallen über Italiens abessinische Pläne zum Ausdruck, die anscheinend auf einen Vernichtungskrieg hinausliefen. Andererseits kommt das Blatt aber wiederholt auf die „bemerkenswerten Zustände" in Abessinien, wie Sklaverei usw., zurück, und wirft schließlich die Frage auf, ob die britische Regierung nicht einen „konstruktiven Vorschlag" machen könnte, der eine Art Gleichklang zwischen den Zielen Italiens und der Arbeit des Völkerbundes herstellen würde, nämlich durch Anwendung der Bestimmung der Völkerbundssatzung, wonach der Bund für angemessene und menschliche Arbeitsbedingungen in allen Ländern zu sorgen hat.

Zur außenpolitischen Rede Hoares erklärt die „Times", sie habe nur in Deutschland aus begreiflichen Gründen eine kühle Aufnahme gefunden. Da zwischen Frankreich und Deutschland die Ansichten so entgegengesetzt seien, sei es unvermeidlich, daß eine Regierung, die die Ansprüche beider Länder gleichmäßig zu behandeln suche, sich jedesmal das Mißfallen des einen zuziehe, sobald sie den Ansichten des andern volles Gewicht gebe. Da Hoare vor allem verpflichtet gewesen sei, die französisch-italienisch-abessinische Lage zu berücksichtigen, so hätte ihn im Augenblick mehr die französische als die deutsche Ansicht beschäftigt. Dies bedeute aber nicht die leiseste Aenderung in den Anschauungen der britischen Regierung. In England herrsche Einigkeit darüber, daß eine Viermächtefront besser sei als eine Dreimächtefront, und daß es nicht nur in Flottenfragen ein ungeheurer Vorteil sein würde, wenn eine noch ausgedehntere Front der Vereinbarung hergestellt werden könnte.

In den weiteren Ausführungen des Blattes heißt es u. a. **wenn die Aussicht auf Vermeidung von Feindseligkeiten nur noch gering sei, so liege dies nicht an der Schwäche oder Unfähigkeit der britischen Politik, sondern an dem Eigensinn Mussolinis.** In keinem Lande der Welt außer vielleicht in seinem eigenen bestehe das leiseste Wohlwollen für seinen Plan, Abessinien zu unterjochen, ohne zuvor friedliche Methoden zur Erreichung seines bisher amtlich noch nicht dargestellten Zieles zu gebrauchen. Die Abessinier seien keine idealen Nachbarn für die Grenzgebiete, einschließlich der italienischen, gewesen. Am letzten Donnerstag habe Hoare die Notwendigkeit italienischer Ausdehnung anerkannt, was eine sehr weitgehende Anerkennung darstelle. Zweifellos habe Italien den Wunsch, Abessinien nach den Grundsätzen der Zivilisation zu verwalten. Aber diese Frage sei verwickelt infolge der Zugehörigkeit Abessiniens zum Völkerbund, die übrigens hauptsächlich auf Italiens Betreiben zurückzuführen sei.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, der Besuch des britischen Botschafters in Paris, Sir George Clerk, bei Laval am Samstag sei auf besondere Weisung aus London hin erfolgt. **Die britische Regierung wünsche dringend eine englisch-französisch-italienische Besprechung am frühest möglichen Datum zustandezubringen.** Wahrscheinlich würde die Initiative am einfachsten von Laval ergriffen werden, falls er bereit wäre, die Verantwortung zu übernehmen. Einiges deute darauf hin, daß Mussolini mit einer solchen Zusammenkunft einverstanden wäre, falls Gewißheit bestände, daß die zu erörternden Fragen eine aussichtsvolle Grundlage böten.

Der „Times"-Korrespondent in Rom berichtet, was Italien eigentlich im Einzelnen von Abessinien verlange, bleibe der Oeffentlichkeit noch immer vorenthalten. Angesichts der Erklärungen Hoares werde jetzt in Rom angenommen, daß kein Versuch unternommen werden solle, Italien vor der Welt zur Rechenschaft zu ziehen. Da man in Rom glaube, daß eine Aenderung in der britischen Auffassung und Politik eingetreten sei, stehe die italienische Nation in ihrer Gesamtheit noch entschlossener als zuvor hinter Mussolini. Es wäre auf jeden Fall verkehrt zu glauben, daß das italienische Volk irgendwelchen Befehlen Mussolinis nicht folgen würde oder das die großen militärischen Vorbereitungen Italiens nur ein riesiger und kostspieliger Bluff seien.

*

Italien mobilisiert weiter

Zehn neue U-Boote werden gebaut

Rom, 15. Juli. Das italienische Presse- und Propagandaministerium gibt am Montag den 8. amtlichen Mobilmachungsbericht bekannt, der folgenden Wortlaut hat:

Das beschleunigte Tempo der militärischen Vorbereitungen für Abessinien macht die Einleitung weiterer militärischer Maßnahmen notwendig. Der Duce hat als Minister der italienischen Streitkräfte die **Mobilisierung der Division Sila** angeordnet, die von den Generälen Bertini und Cerutti befehligt wird. **Gleichzeitig ist eine weitere Division aufgestellt worden, die sich Sila II nennt** und unter dem Kommando des Generals de Michelis steht. **Außerdem wurde eine 5. Division faschistischer Schwarzhemden mobilisiert, die den Namen „1. Februar" trägt.** Die Schwarzhemden-Formationen, die bereits nach Afrika entsandt wurden, werden hier neu aufgestellt. Die Pionier- und Kraftfahrabteilungen werden in den Jahrgängen 1909/10 und 12 mobilisiert. Das Luftfahrtministerium hat die Mobilmachung weiterer Piloten und Spezialisten befohlen. **Das Marineministerium hat den unverzüglichen Bau von zehn neuen Unterseebooten angeordnet, die anfangs des nächsten Jahres gleichzeitig vom Stapel gelassen werden sollen.**

*

Der italienisch-abessinische Streit vor dem englischen Unterhaus

DNB. **London,** 15. Juli. Im Unterhaus wurd die Frage gestellt, ob eine baldige Einberufung des Völkerbundsrates zur Behandlung der italienisch-abessinischen Streitfrage geplant sei. Der Außenminister wies auf den Beschluß der letzten Völkerbundsratssitzung am 25. Mai hin, daß der Rat zusammentreten solle, falls sich der Schiedsausschuß bis zum 25. Juli nicht auf die Wahl eines fünften Schiedsrichters geeinigt haben sollte, oder falls bis zum 25. August eine Regelung auf dem Wege der Aussöhnung oder der Schiedsgerichtsbarkeit nicht erzielt worden sei. Angesichts der waltenden Umstände scheint eine frühere Sitzung des Völkerbundsrates unvermeidlich.

Auf eine weitere Frage, ob die Gesuche für die Waffenausfuhr nach Abessinien in letzter Zeit abgelehnt worden seien, antwortete der Sekretär des Uebersee-Handelsamtes, Colville: „Während der letzten drei Monate sind keine derartigen Gesuche abgelehnt worden". Als ein Abgeordneter fragte, ob das bedeute, daß alle Gesuche genehmigt worden seien, antwortete Colville: „Nur zwei sind eingegangen; sie werden zurzeit erwogen und sind noch nicht genehmigt worden". Der konservative Hauptmann Water House fragte, ob sich die Regierung nicht bewußt sei, daß sich eine Verzögerung gegen Abessinien auswirke. Hierauf antwortete der Regierungsvertreter, beide Gesuche seien nicht in Ordnung gewesen. Außenminister Sir Samuel Hoare teilte mit, er hoffe, in kurzer Zeit eine Erklärung über die Waffenausfuhr nach Abessinien abgeben zu können.

Dralle RASIERCREME
macht das Rasieren zum Genuß
Große, langreichende Tube 50 Pfg.

Vier Forderungen Italiens

DNB. **London,** 15. Juli. Reuter meldet aus Genf, daß die Rücksprache zwischen London, Paris und Rom zwecks Erzielung eines Kompromisses in der italienisch-abessinischen Streitfrage fortgesetzt werde. Dieser Meldung zufolge sollen die Italiener 4 Forderungen vorgelegt haben: 1. Berichtigung der Grenzziehung, 2. wirtschaftliche Zugeständnisse, 3. Bau einer Eisenbahn zwischen Erithrea und Somali-Land, 4. Einsetzung italienischer Berater in den abessinischen Regierungsämtern. In den ersten beiden Punkten, so heißt es in dem Bericht weiter, erwarte man wenig Schwierigkeiten. Man glaube aber, daß die abessinische Regierung die Errichtung sogenannter „Schutzzonen" zu beiden Seiten der geplanten Eisenbahn ablehnen und sich auch in der Frage der Berater ablehnend verhalten werde.

Der diplomatische Mitarbeiter Reuters meldet hierzu, in London sei noch keine Information über etwaige italienische Forderungen eingegangen.

*

Italien gegen das weitere Verbleiben Abessiniens im Völkerbund

DNB. **Rom,** 15. Juli. Immer stärker werden das Mißtrauen und der Widerstand der hiesigen politischen Kreise gegenüber allen Lösungsversuchen unter Zuhilfenahme des Völkerbundes oder seiner Paktvorschriften. Nach italienischer Auffassung kommt dem Völkerbunde heute zunächst die Aufgabe zu, Abessinien, das sich einst unberechtigt in seine Reihen gedrängt habe, möglichst schnell wieder hinauszuwerfen.

Die „Tribuna" vom Montag macht sich zum Sprecher ganz Italiens, wenn sie sich gegen die Einberufung des Völkerbundes auf den 25. 7. wendet. Das Blatt schreibt, daß es kein unumstößliches Datum gebe, da jedes Datum verschoben u. aufgehoben werden könne, wenn der Irrtum, es festgesetzt zu haben, zutage trete. Es genüge jetzt nach dem Scheitern der Kommission v. Scheveningen festzustellen, daß die direkte Prozedur fortgesetzt werden könne u. müsse da die Völkerbundsprozedur daneben gegangen sei. Der Irrtum, Abessinien zum Völkerbund zugelassen zu haben, könne immer noch gut gemacht werden. Abessinien dürfe heute nicht zum Prüfstein der Autorität u. des Prestige des Völkerbundes gemacht werden. Eine derartige groteske Verfälschung der Tatsachen, könne niemals von Italien geduldet werden. Mit besonderem Nachdruck weist das darauf hin, daß die Anwesenheit Italiens nicht nur notwendig, sondern sogar unerläßlich sei, wenn der Völkerbund noch weiter leben solle.

Das Wetter

für Mittwoch

Der Einfluß des nordöstlichen Hochdrucks schwächt sich allmählich ab. Für Mittwoch ist zeitweilig etwas bedecktes, auch zu vereinzelten Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der 14. Juli in Paris

Ruhiger Verlauf der Massenaufmärsche

Paris, 15 Juli. Die Massenaufmärsche der Volksfront und der rechtsstehenden Verbände sind in Paris ohne wesentliche Zwischenfälle verlaufen, wie auch in der Provinz, von ganz wenigen unbedeutenden Ausnahmen abgesehen, das Nationalfest ruhig gefeiert wurde. Gegen 20 Uhr war der Abmarsch der Volksfront vom Bastille-Platz beendet. Abgeordneter Daladier hielt von der Terrasse eines Kaffeehauses eine kurze Ansprache an die Teilnehmer. Er beglückwünschte sie zu der imposanten Kundgebung, die der Welt beweise, daß der Faschismus in Frankreich nicht durchkommen werde. Als Daladier eine Autodroschke bestieg, wurde er begrüßt mit dem Ruf: „Daladier an die Regierung!" Großen Anklang fand auch der Aufmarsch der Feuerkreuzler am Triumphbogen, wo Oberst de la Rocque die Flammen auf dem Grabe des Unbekannten Soldaen anfachte. Die Marseillaise, die von der Feuerkreuzlerkapelle beim Abmarsch gespielt wurde, wurde von der Menge begeistert mitgesungen. Der Name de la Rocque wurde wiederholt im Chor gerufen, und die im Marschtritt abziehenden Feuerkreuzlerkolonnen stimmten ein in den Ruf: „Frankreich den Franzosen!"

*

Befriedigung über den ruhigen Verlauf

Unter dem Eindruck der beiden großen politischen Kundgebungen, die im ganzen Lande Zweigversammlungen auslösten und unter dem Eindruck der Militärparade, die von der Bevölkerung mit Begeisterung aufgenommen wure, versuchen die Blätter, Schlußfolgerungen für die Weiterentwicklung der Innenpolitik zu ziehen. Die Linkspresse triumphiert. Sie sieht den Faschismus geschlagen. Léon Blum, der Sozialistenführer, will ihm nur noch wenige Wochen Lebenszeit in Frankreich zubilligen, so lange nämlich, bis Laval und seine defrationistische Politik Schiffbruch erlitten haben würden. Die Zeit bis dahin müsse genutzt werden, um ein positives Werk vorzubereiten, womit Léon Blum wohl an die Regierungsübernahme seiner Partei denkt.

Die radikalsozialistische „Republique" stellt Betrachtungen darüber an, ob die beiden verschiedenen Fronten, die am Sonntag in Frankreich demonstriert haben, unabänderlich seien, und ob es nicht eine Vereinigung geben könnte. In beiden Lagern gebe es Arbeitslose und hoffnungslose junge Menschen, gebe es Geschäftsleute, die vor dem Ruin stehen, und notleidende Bauern. Man solle sich nicht hassen und gegenseitig zerfleischen, sondern einen gemeinsamen Plan aufstellen und ein neues Frankreich bauen.

„Matin" sieht in dem diesjährigen 14. Juli eine Etappe in dem Wiedererwachen Frankreichs. Seit Jahren habe man nicht mehr den Ruf gehört, wie am Sonntag auf den Champs Elysées. „Es lebe die Armee! Es lebe Frankreich!"

„Journal" hält die Militärparade vom Sonntag für die erhebendste seit 1919. Wo soll man das wahre Frankreich suchen? fragt das Blatt, bei der Volksfront oder bei der nationalen Front? Das wahre Frankreich sei eben in der Armee zu finden, die in der Parade Macht und Ruhe ausgestrahlt habe. Nur der rechtsstehende „Jour" meint nüchtern, man müsse die aus der Provinz herbeigeholten Anhänger der Volksfront erst wieder nach Hause zurückkehren lassen, ehe die Regierung die neuen Gesetzesverordnungen veröffentliche. Würde man die Verordnungen sofort bekanntgeben, so bedeute das eine gefährliche Unvorsichtigkeit, denn man wisse, daß die extremen Elemente sich gegen jede Lohn- und Gehaltsverminderung wenden würden und ebenso gegen jede Herabsetzung der Pensionen, und zwar mit dem Abwehrmittel des Generalstreiks.

Während aber die Politiker ihre Aufsätze schrieben, konnte ganz Paris bei der vom Staat kostenlos zur Verfügung gestellten Musik bis zum Morgengrauen feiern.

Die Gattin des österreichischen Bundeskanzlers

nach Wien übergeführt

Wien, 15. Juli. Nachdem am Vormittag in Linz für die verunglückte Gattin des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg mehrere Trauergottesdienste, an denen auch Bundespräsident Miklas teilgenommen hatte, abgehalten worden waren, erfolgte die Ueberführung der Leiche nach Wien. Auf dem Wiener Bahnhof hatte sich die gesamte Bundesregierung unter Führung des Vizekanzlers Fürst Starhemberg eingefunden. Als erster entstieg dem Zuge Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, dem Vizekanzler Starhemberg erneut das Mitgefühl der österreichischen Bevölkerung zum Ausdruck brachte. Auf dem Bahnhof fand sodann eine stille Einsegnung statt. Darauf wurde der Sarg durch ein dichtes Spalier der vaterländischen Verbände Wiens zur Pfarrkirche nach Hietzing übergeführt. Auf dem ganzen Wege stand die Menge dicht gedrängt und grüßte den Trauerzug entblößten Hauptes. Die Beisetzung der sterblichen Ueberreste von Frau Schuschnigg findet am Dienstag statt.

Hochwasserkatastrophe in China

Mehr als 2000 Ertrunkene

Schanghai, 15. Juli. Zu den schon in den letzten Tagen eingetroffenen Unglücksmeldungen über die Hochwasserkatastrophen in allen Teilen Chinas gehen neue Hiobsbotschaften ein. Danach sind im Gebiet des in den Tungsee mündenden Li-Flusses über **200 Deichbrüche** erfolgt, die eine verheerende Ueberschwemmung des Landes zur Folge haben. **Mehr als 2000 Ertrunkene** werden bisher gemeldet, doch dürfte die Zahl bei weitem höher sein. Ueber 200 000 Menschen sind obdachlos geworden. Mehr als 30 000 Hektar Land sind überschwemmt. Die Behörden Hankaus haben alle verfügbaren Arbeitskräfte aufgeboten, um die stellenweise rissig gewordenen Tschangkung-Deiche, von deren Widerstand das Schicksal Hankaus abhängt, zu sichern. Schon jetzt beginnt sich in der Stadt Lebensmittelknappheit bemerkbar zu machen. Andauernd niedergehende Regenfälle bringen Ueberschwemmungsgefahr für das Land um den Luan-Fluß in der Hopei-Provinz. Der Mukden-Bahnverkehr östlich Tientsin—Peiping ist unterbrochen.

Die große Sommerhitze, die über ganz China eingesetzt hat — die Städte melden weit über 40 Grad — führt zu großen Besorgnissen über eine Seuchengefahr, die möglicherweise die überschwemmten Gebiete treffen könnte.

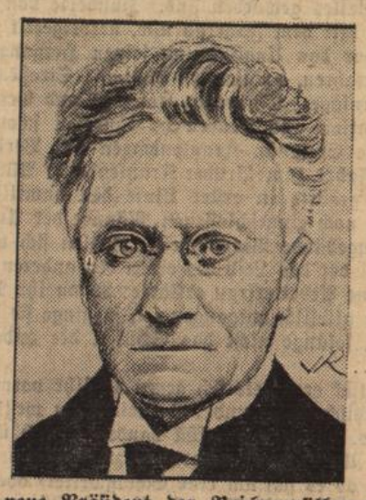
Abschluß der Bukarester Konferenz

Eine Belgrader Mahnung

Belgrad, 15. Juli. Nach Abschluß der Bukarester Konferenz zwischen dem Prinzregenten Paul und dem König Carol nimmt die südslawische Presse in der Beurteilung der Habsburger Frage eine noch entschlossenere Haltung ein als schon in den letzten Tagen.

Die „Politika" veröffentlicht am Montag wiederum einen Artikel, der sich mit der Frage beschäftigt. Es sei zwar, so heißt es, eine innere Angelegenheit Oesterreichs, in einer Zeit der Wirtschaftskrise Millionenwerte den Habsburgern zu überantworten, aber über den Rahmen einer innenösterreichischen Angelegenheit gehe es denn doch hinaus, daß die österreichische Gesetzgebung die österreichische Unabhängigkeit in Frage stelle. Man wolle jedoch vorläufig alle Pläne der Habsburger beiseite lassen und sich auf die eine aktuelle Frage konzentrieren: Wird das Ausland die Folgen einer eventuellen Restauration der Habsburger ebenso gleichgültig hinnehmen, wie es anscheinend die Wiener Versuche, in Mitteleuropa Sturm zu säen, hinnimmt? Es sei dies um so wichtiger zu wissen, weil eine Wiedereinsetzung der Habsburger zwangsläufig und unausweichlich eine grundlegende Neuorientierung in der allgemeinen mitteleuropäischen Politik nach sich ziehen müsse.

Die Drohung mit einer vollständigen Aenderung der Außenpolitik, die hier zum ersten Male in klarer Weise ausgesprochen wird, hat in politischen Kreisen Belarads großes Aufsehen erregt.



Der neue Präsident der Reichsmusikkammer,
in dieser Stellung der Nachfolger von Dr. Richard Strauß, ist Generalmusikdirektor Dr. Peter Raabe.
(Zeichnung: v. Roebel, M.)

Musterung

der Jahrgänge 1914 u. 1915 in Karlsruhe und Durlach

Am Mittwoch, den 17. Juli 1935 vormittags 8 Uhr werden im Kleinen Festhallesaal (Eingang westlicher Haupteingang der Festhalle) **die Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1915, deren Familienname mit dem Buchstaben F beginnt, gemustert.**

Nicht pünktliches Erscheinen ist strafbar.

Wegen der Papiere usw., die der Dienstpflichtige bei der Musterung mitzubringen hat, wird auf die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten vom 7. Juni 1935 verwiesen, die in den Polizeiwachen und auf den Gemeindesekretariaten eingesehen werden kann, außerdem auf den Hinweis an der gleichen Stelle dieser Zeitung am Samstag, den 13. Juli 1935.

Die Dienstpflichtigen müssen zum **Musterungstermin mit** sauberer Wäsche und sauber gewaschen erscheinen. **Vor der** ärztlichen Untersuchung besteht Rauch- und Alkoholverbot.

Da die Musterung sich über den ganzen Tag hinziehen wird, wird empfohlen, Verpflegung mitzubringen.

Baden

Neue Kartoffelpreise

bld. Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit:

Die Erzeugerpreise für Speise-Frühkartoffeln betragen ab 15. 7. 1935:

a) für lange gelbe Sorten mindestens	RM. 6.—
jedoch nicht mehr als	RM. 6.50
b) für runde gelbe Sorten mindestens	RM. 5.60
jedoch nicht mehr als	RM. 6.10
c) für blaue, rote und weiße Sorten mindestens	RM. 5.20
jedoch nicht mehr als	RM. 5.70

Die Preise verstehen sich je Zentner und zwar im geschlossenen Anbaugebiet waggonfrei Verladestation oder frei Bezirksabgabestelle, im nicht geschlossenen Anbaugebiet waggonfrei Verladestation oder frei Uebergabestelle ab Erzeugerort.

Diese Anordnung tritt mit dem 15. Juli 1935 in Kraft.

Bruchsal, 15. Juli. Der Gau Baden des Reichsbundes der Standesbeamten Deutschlands hielt hier eine von über 250 Teilnehmern aus den mittel- und unterbadischen Amtsbezirken besuchte Tagung ab. Bürgermeister Dr. Fees hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß das Recht der Familie und Ehe aus dem Privaten in das Recht der Oeffentlichkeit übergegangen und damit die Verantwortung der Standesbeamten gewachsen sei. Die Gesunderhaltung unseres Volkes verlange, daß die Bevölkerungspolitik des nationalsozialistischen Staates folgerichtig durchgeführt wird. Er habe den Wunsch, daß der Standesbeamte bald zum Sippenbeamten aufrückt. Bundesdirektor Kruting behandelte in längeren Ausführungen das Thema: „Die Bedeutung der Vereinigung der Standesbeamten für die Fortentwicklung des deutschen Personenstandswesens". In Süddeutschland soll für Baden, Württemberg und die Pfalz eine Schule für Aufsichtsbeamte im Sippenamt geschaffen werden. Gauwalter Derschum berichtete über die Schulungskurse, die unter Mitwirkung der Justizbehörde bisher an 36 Orten des Landes mit Erfolg stattgefunden haben.

*

Zahlung der Dienstbezüge im Urlaub

Zahlung der Dienstbezüge im Urlaub.

Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister gibt folgendes bekannt:

Nach der Verordnung vom 8. Juli 1935 (GVBl. S. 146) über die Neuregelung der Zahlung der Bezüge vom August an **können** Zahlungsempfänger, die am zweiten Auszahlungstag eines Monats beurlaubt sind, den gesamten Monatsbezug bereits am ersten Auszahlungstag erhalten. Nach den bei den Kassen einkommenden Anträgen besteht teilweise die irrige Auffassung, daß die Zahlung in einer Summe für alle Beurlaubten die Regel bilden solle. Dies ist nicht der Fall. Die Zahlung des Gesamtbezugs am ersten Fälligkeitstage kann nur für besonders begründete **Ausnahmefälle** gelten, da eine allgemeine Ausdehnung der Bestimmung den Geschäftsgang bei den Kassen stören würde. Die Kassen sind angewiesen, derartigen Gesuchen nur in solchen Einzelfällen stattzugeben, wenn die 2malige Zahlung zu besonderen Unzuträglichkeiten führen würde. In allen Fällen der Banküberweisung wird z. B. diese Voraussetzung nicht gegeben sein. Sammelanträgen wird nicht stattgegeben. Die Einzelgesuche müssen den Grund für die frühere Auszahlung ausreichend erläutern und vom Behördenvorsteher als richtig bestätigt sein. Sie können nur berücksichtigt werden, wenn sie spätestens 10 Tage vor dem ersten Auszahlungstage bei der Kasse vorliegen.

Vor dem Ersten des Monats werden an Beamte usw. und vor dem 15. des Monats an Angestellte Zahlungen für den laufenden Monat nicht geleistet, unbeschadet der Sonderbestimmung für Sonn- und Feiertage.

Bei den Kassen eingegangene Gesuche, die diesen Voraussetzungen nicht entsprechen, gelten als nicht genehmigt.

*

Volksmusiktag in Lörrach

bld. **Lörrach**, 15. Juli. Der Volksmusiktag des Alemannischen Musikgaues, umfassend die Bezirke Lörrach, Schönau und Müllheim, verbunden mit dem 60jährigen Jubiläum der Stadtmusik Lörrach nahm bei prachtvollem hochsommerlichem Wetter einen glänzenden Verlauf. Er zeigte den Besuchern des Festes, welch hervorragende Pflegestätte die gute deutsche Volksmusik hier unten in der Südwestmark findet und wie eng sie mit dem volkskulturellen Lben, mit Heimat und Scholle verwurzelt ist. Daß aber die Volksmusik auch über die politischen Grenzen hinweg enge Bande knüpft, bewies die Anwesenheit einer Abordnung der Polizeimusik Basel, die mit der Stadtmusik schon über 15 Jahre hindurch freundnachbarliche Beziehungen unterhält und Ehrenmitglied des Jubelvereins ist.

Die Verbundenheit der Stadtmusik vor allem mit der Bevölkerung Lörrachs kam in überzeugender Weise bei dem Festabend am Samstag zum Ausdruck zu dem der herrliche Rosenfelspark mit seinem schönen Baumbestand einen wundervollen Naturrahmen schuf.

Für den eigentlichen Festtag am Sonntag war die Stadt reich beflaggt. Ueber 20 Musik- und Gesangvereine gaben sich hier ein Stelldichein, um Beweise ihres hohen Könnens abzugeben. Ein stattlicher Festzug bewegte sich um 2 Uhr nachmittags zum Festplatz, den eine große erwartungsvolle Menge besetzt hielt. Besonderes Interesse erregte die Stadtmusik Waldkirch, die im nächsten Jahr ihr 100jähriges Bestehen feiernk ann.

*

Vergasung der alten Kirche.

Steinbach (bei Mudau), 15. Juli. Um den alten Riemenschneideraltar in unserer alten Kirche vor dem Holzwurm zu retten, ist man nun der Arbeit dieses unheimlichen Wühlers mit einer starken Dosis Gift zu Leibe gegangen; indem man

Heidelberger Reichsfestspiele 1935

Einen prächtigen, in jeder Hinsicht glückverheißenden Anfang nahmen die diesjährigen Heidelberger Reichsfestspiele. Sie wurden am letzten Sonntag im Beisein des Reichsstatthalters Robert Wagner und der Mitglieder des Staatsministeriums durch Dr. Rainer Schlösser, dem Dramaturgen der Reichstheaterkammer, feierlich eröffnet. Dessen einleitende Ansprache erging sich über Ursprung und Bedeutung des Freilichtspielgedankens, den er in der Heimatliebe, Wanderlust und Sommerfreude des Deutschen begründet fand. Heidelberg und seine Landschaft, seine vielhundertjährige Geschichte und der ewig junge Zauber seiner so oft besungenen Schönheit schaffen eine geradezu ideale Stätte zur Verwirklichung dieser das ganze Theaterleben entscheidend befruchtenden Idee. Die nachfolgende Aufführung von Kleists „Käthchen von Heilbronn" bestätigte vollgültig die Worte des Redners. Sie schenkte den Besuchern ein unvergeßliches Kunsterlebnis. Man hatte das Empfinden, als ob nirgend anderswo Poesie und Gestaltenfülle dieser herrlichen Dichtung in solch vollendeter, überwältigender Weise ausgeschöpft und dargeboten werden könnten wie im Geviert des vom sommerlichen Sternengewölbe überdachten Heidelberger Schloßhofes vor der kostbaren Fassade des zerstörten Ottoheinrichbaus. Richard Weicherts tiefgründige und großzügige Inszenierung nutzte, wiederum geniale Meisterschaft der Regiekunst bewährend, alle räumlichen Möglichkeiten restlos aus, stellte Szenen von intimstem Reize neben weitausgebreitete Massenaufzüge (Volksfest, Burgbrand, Einzug des Kaisers, Schlußbild!) und hielt das wechselnde Spiel ständig in lebendiger, flutender, farbiger Bewegung. Romantik und Humor, ritterliches Draufgängertum und bürgerliches Selbstbewußtsein, handfeste Wirklichkeitsabschilderung und visionäre Entrücktheit, mystisches Helldunkel und lockender Märchenton das Hineinragen der übersinnlichen Welt und die geheimnisvolle Beziehung der Menschenseele zu ihr wurden in berückenden Zusammenklang erschlossen. Sehr feinsinnig und malkräftig verband und unterstrich die Begleitmusik von Leo Spies das handlungsmäßige und innere Geschehen.

Für die Titelrolle dürfte wohl derzeit in Deutschland keine geeignetere Darstellerin zu finden sein als Angela Salloker. Innig und herzlich, schlicht, zart, lieblich und doch bestimmt und gedrungen, quellfrisch und voll gläubigen Vertrauens, demütig und treuergeben, ohne jedwede Spur von kränklicher Sentimentalität, in scheuer, fast herber Jungfräulichkeit erblühend und dennoch mit dem pulsierenden Blutschlag aufkeimender Leidenschaft, dazu urgesund, kindlich, schelmisch, munter und freimütig spielte sie nicht, sondern lebte — eine wirklich begnadete Künstlerin — das seltsame, von himmlischen Mächten gelenkte und behütete Schicksal dieser vielleicht deutschesten Frauengestalt unserer Nationalliteratur. Paul Wagners männlich ehrenfester, gemütsstarker und jugendlich schwärmerischer Graf vom Strahl, der einen besonnenen, ausgereiften Sprecher von Geist und Rang aufwies, war ein gewiß ebenbürtiger Partner für Angela Sallokers sinnenwarmes und seelentiefes Käthchen. Auch sonst gab es durchgehends erfreuliche und wertvolle schauspielerische Leistungen, unter denen Walter Kottenkamps trotzig, besorgt und mannhaft um das Heil seines vermeintlichen Kindes ringender Waffenschmied Friedeborn, Walter Süßenguths leicht ironisierter Kaiser, Walter Werners getreuherzig-spaßiger Knecht Gottschalk, Max Nemetz als wutschnaubender Rheingraf vom Stein und Else Petersens etwas zu abstoßend gezeichnete, gefährlich-buhlerische Kunigunde deutlicheren Gepräges herausragten. Gut und tüchtig wirkten desgleichen Elis. Stieler (Gräfin-Mutter), Klarissa Manhof (als redselige Brigitte), Gerda Maria Terno (Kammerzofe) und die recht begabt scheinende Olly Schreiber. Der Eindruck der wunderbaren Nachtvorstellung zog die sämtliche Plätze füllenden Zuschauer von Anbeginn in unwiderstehlichen Bann. Dementsprechend verliehen sie ihrer Dankbarkeit und Begeisterung in lauten Beifallsehrungen beredten Ausdruck. Benommen und erhoben, beseligt und bereichert, stieg man den steilen Schloßberg hinunter zu Tal, im beglückenden Gefühle, wahre Feierstunden „heil'ger deutscher Kunst" durchlebt zu haben.

Dr. Rudolf Raab.

durch die Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung die Kirche völlig vergasen ließ. Auch ein Stück des alten Riemenschneideraltars aus der evangelischen Kirche in Dertingen wurde in unsere Kirche gebracht, um gleichzeitig mit alten Möbelstücken aus der Gemeinde in der Kirche vergast zu werden.

Hoffentlich hat die Durchvergasung, die nach dem „Tauber- und Frankenboten" ungefähr 20—30 000 Mark kostet, ihren Zweck erfüllt, damit das dem Denkmalschutz unterstellte Martins- und Veitskirchlein mit seinem Kunstwerk der Nachwelt erhalten bleibt.

*

Vom Felsen tödlich abgestürzt

bld. **Waldshut**, 15. Juli. Das Zollanwärterehepaar Gaska unternahm am Sonntag einen Ausflug ins Albtal. Beim Versuch, von einem Felsen photographische Aufnahmen zu machen, stürzte die 27jährige Frau Gaska aus einer Höhe von 100 Meter in die Tiefe und erlitt hierbei schwere Verletzungen. Angesichts dieses traurigen Vorganges erlitt ihr Mann einen schweren Nervenzusammenbruch. Im Laufe der Nacht wurden beide, ins Krankenhaus nach Waldshut verbracht, wo Montag früh um 5 Uhr Frau Gaska ihren schweren Verletzungen erlegen ist. Frau Gaska stammte aus Meiningen.

*

Karlsruhe, 15. Juli. (Opfer des Rheins.) Bei Rappenwörth ist am Sonntag mittag ein junger Mann, vermutlich Student, der sich in den offenen Rhein hinausgewagt hatte, vor den Augen zahlreicher Zuschauer plötzlich in den Fluten verschwunden.

Pforzheim, 15. Juli. (Jäher Tod.) Der 59 Jahre alte verwitwete Kaufmann Alfred Schnepf wurde beim Angeln an der Nagold vom Herzschlag betroffen, der den alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Bruchsal, 15. Juli. (Obermeistertagung.) Am Sonntag fand in Bruchsal eine Arbeitstagung der Obermeister des Bezirkes Baden im Installateur- und Klempnerhandwerk unter dem Vorsitz des Bezirksinnungsmeisters Otto Schmidt, Karlsruhe, statt. Die Tagung behandelte eingehend wirtschaftliche Fragen des Berufsstandes.

Heidelberg, 15. Juli. (Fremdenverkehr.) Die städt. Pressestelle teilt mit: Die Erwartung, daß der Monat Juni den zahlenmäßigen Rückgang des Fremdenverkehrs, den das Maiergebnis aufwies, wieder aufholen werde, hat sich erfüllt. Es sind nahezu 10 000 Fremde mehr als im Mai ds. Js. hier angekommen. Nach den Feststellungen der statistischen Abteilung des Stadtamts 1 übernachteten im Monat Juni hier 25 035 Fremde, darunter 4834 aus dem Ausland. Die Zahl der angekommenen Fremden im 1. Halbjahr 1935 ist mit 71 597 festgestellt; davon kamen aus Deutschland 61 184 und aus dem Ausland 10 413 Im 1. Halbjahr des Vorjahres wurden 70 547 Fremde gezählt; in dieser Zahl sind jedoch 6200 Saarkinder eingeschlossen, die in Massenquartieren untergebracht waren.

Freiburg, 15. Juli. (Ausstellung.) Auch in diesem Jahr veranstaltet die Stadt Freiburg eine Ausstellung von in Baden lebenden oder dort geborenen Künstlern. Oberbürgermeister Dr. Kerber, der die Eröffnung am Sonntag im Beisein des badischen Ministers für Kultus Dr. Wacker vornahm, wies darauf hin, daß die Stadt mit diesen Ausstellungen, die sich der Aufmerksamkeit der Kunstinteressierten auch außerhalb Badens erfreuten, richtunggebend in die Verworrenheit der Kunstpolitik eingreifen wolle. Die Ausstellung, die im Kolombischlößchen aufgebaut ist, dauert bis zum 1. Oktober.

Hausen i. W., 15. Juli. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der schwere Zusammenstoß beim sog. Steinernen Brückli zwischen Fahrnau und Hausen hat ein zweites Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus Schopfheim ist auch der 50 Jahre alte Falger aus Hausen seinen Verletzungen erlegen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Maximos griechischer Außenminister. Der frühere Außenminister Maximos wurde am Samstag von Staatspräsident Zaimis erneut als Außenminister vereidigt.

Thingstätte „Stedingsehre" eingeweiht. Die von der NS.-Kulturgemeinde zur Erinnerung an den denkwürdigen Freiheitskampf der Stedinger Bauern bei Altenesch geschaffene niederdeutsche Kultstätte „Stedingsehre" auf dem Bockholzberg in der Nähe von Grüppenbühren wurde am Samstag in Anwesenheit von über 10 000 Menschen aus allen Teilen Niedersachsens feierlich eingeweiht.

Neue Unruhen in Belfast. Die Unruhen in Belfast (Irland) vom Freitag haben sich in der Nacht zum Sonntag fortgesetzt. Es ist zu neuen schweren Zusammenstößen gekommen, bei denen Militär und Panzerwagen eingesetzt werden mußten. Zwei Personen wurden bei Zusammenstößen so schwer verletzt, daß sie im Laufe der Nacht starben. Die Unruhen gehen auf die Feindschaft der nationalkatholischen Iren gegen die englandfreundlichen protestantischen Iren zurück.

Neuwahl des polnischen Sejms am 8. September. Im polnischen Staatsgesetzblatt wurde die Verordnung des Staatspräsidenten veröffentlicht, durch die die Wahlen zum Sejm für den 8. und die Wahlen zum Senat für den 15. September ds. Js. festgesetzt worden ist.

Schießerei in einem polnischen Dorf. Fünf Banditen hatten einen Einbruch in die Kasse der Molkereigenossenschaft eines Dorfes bei Gostynin verübt und wurden von einer Polizeiabteilung überrascht und verfolgt. Als sie endlich gestellt waren, kam es zu einer schweren Schießerei, bei der ein Polizist erschossen wurde. Einer der Banditen wurde gleichfalls in dem Kampf getötet und einer schwer verwundet.

Unfälle japanischer Militärflugzeuge. Die japanische Militärfliegerei wurde von zwei sehr schweren Unfällen betroffen. Wegen Motorschadens stürzte ein Flugzeug ab, in dem sich der Kommandeur der Fliegertruppe Tokio, Oberst Tanaka, befand. Der Kommandeur und der Pilot des Flugzeuges fanden den Tod. Südlich von der Insel Sikoku stürzte ein zweites Flugzeug ab. Bei diesem Unfall kam der Kommandeur des Flugzeugmutterschiffes „Akadi", Korvettenkapitän Yamada, ums Leben.

Flugzeugunfall eines italienischen Industriellen. Eine bekannte Persönlichkeit des italienischen Wirtschaftslebens, der Direktor der Fiatwerke und Aufsichtsratsmitglied der Turiner Zeitung „La Stampa", Agnelli, ist einem Flugzeugunfall zum Opfer gefallen. Er befand sich in Begleitung des italienischen Ozeanfliegers Artur Ferraria von Viareggio kommend in einem Wasserflugzeug. Beim Wassern im Hafen von Genua überschlug sich die Maschine, wobei beide Insassen herausgeschleudert wurden. Agnelli erlitt einen Schädelbruch, dem er kurz darauf erlag. Ferraria blieb unverletzt.

Holländisches Verkehrsflugzeug verunglückt. Infolge Fehlstart verunglückte Sonntag morgen 9.30 Uhr auf dem Amsterdamer Flughafen ein holländisches Verkehrsflugzeug. Von den 15 Passagieren blieben 13 unverletzt, während zwei Engländer ums Leben kamen. Von der Besatzung wurden vier Mann getötet.

Im Allgäu tödlich abgestürzt. Bei dem Versuch, als Alleingänger die Nordwand des Widdersteins zu erklettern, ist Sonntag der 23 Jahre alte Eduard Ellenrieder aus Ravensburg tödlich abgestürzt.

Brandunglück durch Explosion eines Benzintankwagens. Die Explosion eines Benzintankwagens setzte am Samstag in der Ortschaft Rodez bei Toulouse mehrere Häuser in Brand, die vollkommen eingeäschert wurden. Der schwere Benzintankwagen fuhr infolge Steuerbruchs mit großer Geschwindigkeit gegen eine Hauswand. Der Tank explodierte und eine hochschießende Feuergarbe griff sofort auf das Haus über, das bald in hellen Flammen stand und die Nachbargebäude in Brand setzte. Man befürchtet, daß unter den Trümmern der Führer des Tankwagens und ein sechsjähriger Junge ums Leben gekommen sind.

Brand auf einer ungarischen Kohlengrube. In einer Kohlengrube in Tatabanya entstand während der Arbeitsruhe am Sonntag aus bisher noch unbekannter Ursache ein Grubenbrand. Ein Ingenieur und drei Grubenarbeiter wurden durch ausströmende Gase getötet.

Der heißeste Tag in England. Der Sonntag war der heißeste Tag dieses Jahres für England. Die Temperatur erreichte in London 32 Grad Celsius im Schatten. Aus einigen anderen Orten werden noch höhere Temperaturen gemeldet. Die Hitzewelle hat eine Reihe von Opfern gefordert. Beim Baden sind mehrere Personen ertrunken. In Hull geriet ein großes Holzlager infolge der Hitze, wohl aus Selbstentzündung, in Brand.

Aus Stadt und Land

Durlach, 16. Juli. Am kommenden Donnerstag vormittag 8,30 Uhr beginnend, findet das Schwimmfest des hiesigen Gymnasiums im städtischen Schwimm- und Sonnenbad statt. Ein reiches Programm bietet große Unterhaltung.

*

bld. **Söllingen** (bei Durlach), 15. Juli. (In die Transmission geraten.) Der 53 Jahre alte Zimmermeister und Sägewerksbesitzer August Dörfler erlitt in seinem Betrieb durch Unfall den Tod. Er war damit beschäftigt, Treibriemen an der Sägemaschine zu schmieren. Dabei wurde er von dem Riemen erfaßt und schrecklich verstümmelt.

*

Naturtheater Durlach Lerchenberg

Einen eigentümlichen Stimmungsreiz verbreiten die Abendvorstellungen, die das Naturtheater auf dem Lerchenberg seit diesem Sommer zur regelmäßigen Einrichtung machen will. Sie beginnen noch bei Tageslicht, langsam sinkt die Dämmerung in den laubgrünen Platz hinein, und ebenso unmerklich gleitet das Geschehen aus der natürlichen Beleuchtung in die künstliche der Scheinwerfer, die bisweilen kostbare Ausschnitte und lauschige Winkelchen aus der Spielfläche heraus hebt. Darüber wölbt sich, sternenbesät, der wolkenlose Nachthimmel und angenehm kühlende Luft streicht durch die Sitzreihen. So war ein gemütlicher Raum geschaffen für die belustigenden Vorgänge der unsterblichen altwiener Posse „Lumpaci Vagabundus" von Joh. Nestroy, die am vergangenen Samstag von der rührigen Leitung der Lerchenbergbühne herausgebracht wurde. Eine geschickte Bearbeitung und Zusammenziehung schälte den klassischen Schwank vom „liederlichen Kleeblatt" der drei vagierenden Handwerksgesellen aus dem Zaubermärchenrahmen, der ihn im Original umgibt. Kurt Sommerer, dessen Inszenierung wieder Tempo und Geschmack zeigte, sorgte für lebendiges, frischfröhliches, drastischkomisches Zusammenspiel und ließ es an witzigen Einfällen und wirksamen Bildern nirgends fehlen. Anheimelnde Biedermeierkostüme und entsprechend geweckte Laune trugen vollends zum guten Gelingen der flotten, vergnüglichen Aufführung bei. Durch Ludwig Praml-Schmid (Leim), Karl Karlsen (Knieriem) und besonders löblich durch Arthur Hellinger (Zwirn) wurden die wunderbarerweise mit dem großen Los beglückten wandernden Zunftgesellen, deren Name schon ihre Profession als Tischler, Schuster und Schneider bekundet, voll saftigen Humors (Wirtshaus- und Briefszene!) und erquicklicher Beweglichkeit verkörpert und ihr entwaffnend unverbesserliches, an sich geniales Lumpentum, aus dem sich allerdings der Schreiner allein in den bergenden Ehehafen rettet, zur Darstellung getan. Außer ihnen betätigte sich die gesamte Spielschar u. a. Werner Klos (Hobelmann), Mona Seiling, Marliese Fritz und Hedwig Dell in größern und kleinern Rollen unterhaltend und erfolgreich, sodaß auch das zweite Durlacher Naturtheaterstück beifälligste Aufnahme gewann. Zweifelsohne dürften sich die Wiederholungen verdient starken Besuches erfreuen.

Dr. Rudolf Raab.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 16. Juli 1935.

Zusammenstöße. Am 15. Juli 1935 um 12,30 Uhr stieß Ecke Kaiserallee und Scheffelstraße ein Lieferkraftwagen mit einem Kraftrad zusammen. Die Schuld an dem Zusammenstoß trägt der Führer des Lieferkraftwagens, weil er das Vorfahrtsrecht verletzte. Der Kraftradfahrer erlitt einen Bluterguß am linken Oberschenkel und Prellungen an der linken Hüfte; er wurde dem Städt. Krankenhaus zugeführt. Der Sachschaden ist gering.

Am gleichen Tage gegen 20,50 Uhr erfolgte an der Kreuzung Karl- und Vorholzstraße ein Zusammenstoß eines Personenkraftwagens mit einer Radfahrerin, die dabei eine Gehirnerschütterung und andere Verletzungen davon trug. Sie fand Aufnahme im Neuen Vinzentiuskrankenhaus; Lebensgefahr soll nicht bestehen. Der Sachschaden beträgt etwa 100.— RM. zusammen.

Untersagung der Benützung von Fahrrädern Der in Karlsruhe, Hirschstraße 42, wohnhafte Ernst Goll wurde am 30. Juni 1935 dabei betreten, wie er mit einem Fahrrad in südlicher Richtung durch die Karlstraße zwischen der Einsteiginsel und dem Gehweg lief und einen in gleicher Richtung fahrenden Personenkraftwagen in seiner Weiterfahrt dadurch behinderte, daß er trotz Aufforderung nicht nach rechts ausgewichen ist. Ferner hat er sein Fahrrad vor den fraglichen Personenkraftwagen geworfen u. gegen die Insaßen des PKW. sowie gegen unbeteiligte Zeugen eine drohende Haltung eingenommen. Durch sein einsichtsloses und rüpelhaftes Verhalten haben sich etwa 100 Personen angesammelt, sodaß die öffentliche Ruhe und Ordnung erheblich gestört wurde. Goll wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen und dem Polizeipräsidium zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt. Er wurde mit einer recht empfindlichen Geldstrafe bestraft. Außerdem wurde ihm mit sofortiger Wirkung die Benützung von Fahrrädern untersagt.

Am gleichen Tage wurde der in Hagsfeld, Blankenlocherstr. 86, wohnhafte Julius Vollmer dabei betreten, wie er in angetrunkenem Zustand auf einem unbeleuchteten Fahrrad durch die Karl Wilhelmstraße hier gefahren ist. Bei der Festnahme hat er sich dem einschreitenden Polizeibeamten gegenüber sehr einsichtslos und rüpelhaft benommen. Vollmer wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen und dem Polizeipräsidium zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt. Neben einer sehr empfindlichen Geldstrafe wurde ihm mit sofortiger Wirkung die Benützung von Fahrrädern untersagt.

Wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: vom 15. zum 16. Juli 1935: 5 Lenker von Fuhrwerken, 103 Radfahrer und 55 Kraftfahrer.

*

Radfahrer und Minderwertigkeitskomplexe

Wenn irgendwo auf der Straße ein Unfall ist und ein Menschenauflauf entsteht, so kann man 5 gegen 1 wetten, daß ein Radfahrer daran beteiligt ist: und dann hört man die Menge eifrig diskutieren und sicherlich irgend jemand schimpfen: „Natürlich wieder der Radfahrer". Als Radfahrer drückt man sich schnell zur Seite, weil man auch zur schuldhabenden Clique gehört. Da soll man nicht Minderwertigkeitskomplexe bekommen.

Wenn man aber den Dingen auf den Grund geht, so sieht die Wirklichkeit doch etwas anders aus.

Auf 20 Radfahrer kommt erst ein Auto. Kein Wunder, daß die Radfahrer an den Unfällen so oft beteiligt sind.

Daß der Radfahrer jedoch selten die Ursache eines Verkehrsunfalles ist, beweist die Berliner Verkehrsunfallstatistik. Demnach kamen im Jahre 1928 auf 1 Million Fahrkilometer bei den Lastkraftwagen 108, bei den Personenkraftwagen 49, bei den Krafträdern 47, bei den Straßenbahnen 26 und bei den Fahrrädern — sage und schreibe — nur 6 Verkehrsunfälle. Gewiß gibt es unter dem Millionenheer der Radfahrer einen hohen Prozentsatz Verkehrssünder. Aber einen weitaus höheren Prozentsatz Verkehrssünder gibt es unter den Autofahrern. Also Radfahrer, darum keine Minderwertigkeitskomplexe.

Durch Verkehrsvorsicht und Verkehrsschulung versucht man, die Verkehrsunfälle herabzudrücken. Leider mit nicht allzuviel Erfolg. Auch hier gibt es nur eine Patentlösung. Trenne Autofahrer und Radfahrer, diese feindlichen Brüder, und weise jedem seinen Weg zu. Dem Autofahrer die Fahrstraße und dem Radfahrer den Radfahrweg. Nur so kann man die Verkehrsunfälle wirklich praktisch bekämpfen. In den Städten gibt es sehr oft Bürgersteige, die viel zu breit sind. Durch Abtrennung eines schmalen Streifens kann man leicht Raum für einen Radfahrweg gewinnen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Wo es, eine einsichtige Stadtverwaltung, wie in Hamburg und Magdeburg gibt, die das erforderliche Verständnis für Radfahrer hat, ist es doch gegangen.

Der Rote Hahn auf Meißener Porzellan.

Zur Erinnerung an die große Dresdener Ausstellung „Der Rote Hahn" — eine Schau, die einen Ueberblick über den Stand des gesamten deutschen Feuerschutz- und Rettungswesens gibt — wurde von der Meißener Porzellan-Manufaktur eine Plakette geschaffen. (Wide World, M.)

Aus dem Gerichtssaal

Gefängnis und Zuchthaus für rückfällige Diebe

Mannheim, 15. Juli Der 20 Jahre alte Hermann Zahnleiter von hier, ein rückfälliger Dieb, wurde am 12. April nachts auf dem Waldhof beim Transport von gestohlenem Gut mit dem Rade von einem Schutzmann ertappt. Er mußte erst angeschossen werden, ehe er sich verhaften ließ. Das Schöffengericht verurteilte ihn nun zu drei Jahren Gefängnis und Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. — Durch zwei Brieftauben und zwei Hühner konnten die 26 bezw. 30 Jahre alten Gebrüder Albert und Fritz Otto von hier des Diebstahls von Geflügel überführt werden. In der Nacht zum 7. April d. J. hatten sie aus einem Taubenschlag 17 wertvolle Brieftauben durch Einbruch gestohlen und den meisten die Hälse abgeschnitten. Der Eigentümer witterte den Dieb und fand in dessen Schlag noch zwei Tauben. Der Dieb blieb hartnäckig dabei, er habe die Tauben rechtmäßig erworben und sie seien schon lange im Schlag. Der wirkliche Eigentümer ließ die mit Ringen versehenen Tauben fliegen und diese suchten sofort ihren alten Schlag auf. Das gleiche war mit zwei Hühnern der Fall, die bei einem anderen Besitzer von Albert Otto gestohlen worden waren. Auch sie trottelten, als man sie aus dem fremden Stall holte, sofort wieder ihrem Gehege zu. Das Schöffengericht verurteilte Albert Otto wegen Rückfalldiebstahls zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und zu drei Jahren Ehrverlust, Fritz Otto zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Zuchthaus für gefährlichen Gewohnheitsbetrüger

Mosbach, 15. Juli. Wegen Betrugs und Betrugsversuchs in 24 Fällen stand der 1889 in Nürnberg geborene Jean Friedrich Lohbauer vor der Großen Strafkammer Mosbach. Insgesamt ergatterte sich der Angeklagte bei seinen Betrügereien, die er Ende 1934 beging, 7000 RM. Er beschaffte sich einen Wagen, stellte einen Chauffeur ein, der in SS.-Uniform fahren mußte. Lohbauer selbst trat als Parteifunktionär auf. In diesem Aufzug brachte er einen Landwirt in der Seegegend um 3500 RM. Dem Vater seines Wagenführers, dem Zeugen Weber aus Sulzbach, machte Lohbauer vor, er baue bei Freudenberg ein Sanatorium. Weber könne dort Hausmeister werden, wenn er eine Einlage von 5000 RM. mache. Weber verkaufte auch sein Anwesen an seinen Schwager, dem Lohbauer eindringlich zusetzte, die 5000 RM. beizuschaffen, und er erhielt auch 500 RM. Ein lediger Landwirt gab auf die Versicherung, eine Verwalterstelle auf dem Hofgut bei Freudenberg zu bekommen, 2000 RM. her, die ebenfalls verloren waren. Im übrigen handelt es sich bei den Strafsachen um Logis- und Kautionsschwindeleien, Verausgabung ungedeckter Schecks für Treibstoff usw. Der Angeklagte war im allgemeinen geständig ud begründete sein Verhalten mit seiner Notlage. Das Gericht erkannte auf eine Gesamtzuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren, fünf Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sport und Spiel

Deutschland — Island 3:0

Nach stürmischer Ueberfahrt traf die deutsche Fußballexpedition am Samstag in Reykjavik ein. Am Sonntag fand das erste Spiel statt. Die gastfreundlichen Bewohner Islands erwiesen sich als tüchtige Gegner. Sie konnten unserer Mannschaft um so mehr einheizen, als Ermüdungserscheinungen einzelner Spieler natürlich nicht ausblieben. Dafür machte unsere Mannschaft dem Gegner und den Zuschauern in technischer Beziehung so viel vor, daß diese in helle Begeisterung gerieten. Sehr erschwert wurde der Kampf durch Regen und einen orkanartigen Sturm, der über das Spielfeld fegte. Der deutsche Sieg fiel mit 3:0 (1:0) eindeutig und klar aus. Von unseren Spielern zeichneten sich vor allem Rasselnberg als Mittelläufer, der Chemnitzer Munkelt im Angriff, dessen Klubkamerad Kiehl als linker Läufer und der Münchener Schäfer als Verteidiger aus. Im Sturm standen unter anderen der Mannheimer Langenbein und der talentierte Neuling Seitz-Kornwestheim, der zwei Treffer erzielte.

*

Schwimmländerkampf Deutschland — Ungarn 23:21.

Nach dem überzeugenden deutschen Siege, den unsere Schwimmer in Frankreich am letzten Sonntag holten, gab es diesmal in Ungarn die durchaus erwartete knappe Niederlage. Nach den Kämpfen am ersten Tage hatten die Magyaren richtig kalkuliert. Was nach den Ergebnissen vom Samstag nicht mehr zweifelhaft sein konnte, trat ein. Ungarn gewann den Länderkampf knapp mit 23:21 Punkten. Die Einzelergebnisse liegen bis jetzt noch nicht vor.

*

Deutschlands größtes Motorrad-Rennen.

Ueber 160 000 Zuschauer in Hohenstein-Ernstthal-Winkler auf DKW. siegt in der 250er Klasse hoch überlegen. In allen anderen Klassen ausländische Siege.

Der große Preis von Deutschland für Motorräder wurde auch diesmal auf der neuen Rennstrecke zu einem gewaltigen Erfolg. Die Strecke erstrahlte im wunderbaren Sonnenschein und wand sich um ein schönes Stück deutschen Landes. Wenn auch der große Publikumserfolg dem Rennen einen imposanten äußerlichen Rahmen verlieh, so waren die Zuschauer doch einigermaßen enttäuscht, da es nur einen deutschen Sieg durch DKW gab, während in allen anderen Klassen die Ausländer den Sieger unter sich ausfuhren. In der 250er Klasse holte sich Manfred Winkler in 2:38:58,1 Std. = 114,8 Std.-Km. den 1. Preis. In der 350er Klasse kam der Engländer Rusk auf Nortonin 2:54,50:1 = 119,2 Std.-Km. als erster durchs Ziel. An die zweite Stelle konnte sich der Schwede Strömberg (Husqvarna) und als Dritter kam Richnow Berlin auf Rudge an. Das Rennen der schweren 500 ccm Maschinen war eine phantastische Materialschlacht und Nervenprobe. Sieger der Halbliterklasse wurde der Engländer Guthrie auf Norton, der die Strecke in 2:24:21,2 = 125,8 Stdkm. bewältigte. 2. Sunnqvist (Husqvarna), 3. Soenius (NSU.), Rüttchen (NSU). Mit einer eindrucksvollen Siegerehrung vor der Zieltribüne schloß das größte motorsportliche Ereignis der diesjährigen Saison.

*

Deutsche Meisterschaften im Gewichtheben.

Erst zu später Stunde konnten am Freitag abend in der Berliner „Neuen Welt" die deutschen Meisterschaften im Gewichtheben mit dem Wettbewerb der Schwergewichter zum Abschluß gebracht werden. Neuer Meister konnte der Freisinger Manger werden, der es im Gesamtergebnis auf 770 Pfund brachte. In den Einzelleistungen schaffte er im Drücken 240 Pfund und im Stoßen 290 Pfund. Im Reißen ebenfalls 240 Pfund. Nach Abschluß der verschiedensten Wettbewerbe hat die Liste der neuen Meister folgendes Aussehen: **Bantamgewicht:** Josef Schuster (München) 530. **Federgewicht:** Max Walter (Saarbrücken) 570 Pfund. **Leichtgewicht:** Karl Jansen (Wanne-Eikel) 620 Pfund. **Mittelgewicht:** Rudolf Ismayr (München) 695 Pfund. **Halbschwergewicht:** Eugen Deutsch (Augsburg) 730 Pfund. **Schwergewicht:** Josef Manger (Freising) 770 Pfund. Der Titelverteidiger Paul Wahl mußte sich mit dem dritten Platz begnügen, da er im beidarmigen Reißen, bei dem er den Weltrekord mit 260 hatte, nur 220 Pfund schaffte.

*

Kraftsport.

Jugendmeisterschaften in Mittelbaden.

Am vergangenen Sonntag fanden in Weingarten die Jugendmeisterschaften des II. Bezirks im Gewichtheben, Ringen und Dreikampf statt. Die Beteiligung war sehr stark und wies bei 300 Teilnehmer 600 Nennungen auf, eine Zahl, die sich für den Bezirk sehen lassen kann. Vom hiesigen Kraftsportverein nahmen einige Schüler und Jugendliche an den Wettkämpfen teil und konnten bei dieser starken Konkurrenz große Erfolge erringen. Es erhielten: Im Gewichtheben Jugend Leichtgewicht Fränkle Walter 2. Preis; im Dreikampf, jüngere Schüler, Wackenhut Karl 2. Preis und im Ringen 10. Preis; im Dreikampf jüngere Jugend Karge Werner 2. Preis und Gesell 5. Preis; im Ringen, leichte Schülerklasse, Schöpflin 1. Preis. Ferner im Mannschafts-Tauziehen, Klasse bis 600 Pfd., 1. Preis und Jugendstaffel 4×75 Meter, 1. Preis. Der Dreikampf bestand aus Weitsprung, Kugelstoßen und 75 Meter-Lauf.

Mit diesen Erfolgen kann sich die Jugend des Kraftsportvereins sehen lassen, zu dem sie erst seit kurzem wieder auf dem Plan ist unter Führung des Jugendleiters Wilh. Kunzmann. Obige Erfolge mögen zu weiterem Ansporn beitragen.

*

Im Zeichen der fünf Ringe!

Neue Rekorde von Blösch-Eppingen, Neckermann-Mannheim, Kullmann-Karlsruhe.

Die Olympia-Prüfungswettkämpfe in Darmstadt waren für die badischen Leichtathleten von ganz besonderem Erfolg. Junger, talentierter Nachwuchs kam hier mit erfahrenen Kameraden zusammen und auch die „Alten" konnten sich nicht aus dem Wege gehen, sondern mußten sich einander zum Kampfe stellen.

Es wurden außerordentliche Leistungen erzielt und wir dürfen uns freuen, daß Baden daran großen Anteil hat.

An erster Stelle wollen wir hier Blösch-Eppingen nennen, der hier durch seine Kämpfe für die Karlsruher Trainingsgemeinschaft bekannt ist. Seit Wochen ist er im Ansturm auf die badische Höchstleistung über 5000 m. Am 30. Juni lief er beim Länderkampf gegen das Elsaß in Baden-Baden 15,43 ohne einen ernstlichen Gegner zu haben. Acht Tage später, bei den badischen Meisterschaften in Freiburg kam er mit 15,29 auf eine neue badische Höchstleistung, war aber auch hier ab 2000 m ohne scharfen Gegner. So durfte man auf sein Abschneiden in Darmstadt gespannt sein. Hier brauchte er sich über Gegnermangel nicht beklagen. Bis zur letzten Runde kämpfte er mit Haag-Darmstadt, der von seinem einheimischen Publikum stark angefeuert wurde. Aber Blösch spielte seinen starken Endspurt aus, und dem mußte sich auch Haag beugen. Auf 15,13 steht die neue bad. Höchstleistung und damit kam Blösch in der Liste der 10 besten Deutschen von 13. auf den sechsten Platz. Wir wollen in diesem Zusammenhang hoffen, daß die Gerüchte von einer Uebersiedlung nach Stuttgart unbegründet sind und Blösch auch weiterhin für Baden starten kann.

Neckermann-Mannheim hat seinen Freunden ebenfalls eine große Freude bereitet. Seine 100 Meterzeit in Baden-Baden, die mit 10,4 Sek. gleichzeitig Jahresbestzeit war, hat mancherorts Zweifler gefunden, sogar dort, wo man sie nicht vermuten sollte. Neckermann fand die beste Art der Erledigung. Er lief gegen die besten deutschen Kurzstreckler, Borchmeyer, Hornberger und Leichum so hervorragend, daß am Ziel kaum wesentliche Abstände herauskamen. Ueber 200 m mußte Hornberger sogar Jahresbestleistung laufen, um Neckermann zu halten, der mit 21,5 neue badische Bestzeit lief und auch in der ersten Nationalstaffel außerordentlich gefiel.

Kullmann-Karlsruhe, seit Wochen in bester Verfassung, kam mit dem letzten Wurf auf nahezu 64 m und damit an die fünfte Stelle in der 10 Bestenliste.

Als Belohnung für diese hervorragenden Leistungen und als besondere Auszeichnung dürfen diese drei Athleten Deutschland am 28. Juli in Zürich im Kampf gegen die Schweiz vertreten.

Auch sonst gabs schöne Leistungen. Steinmetz-KFV. lief in der zweiten Abteilung mit 10,7 eine feine Zeit. Im 400 m Lauf kam Mosterts-RC. Pforzheim erstmals unter 50 Sek. und ist mit 49,8 noch nicht am Ende seiner Leistungsfähigkeit. Prächtig schlugen sich auch unsere Mittelstreckler, bei denen nur Stadler-Freiburg wegen Verletzung fehlte. Abel-VfL. Neckarau stieg im 1500 m Lauf aus vierter Position vor und konnte mit 4,00,8 Min. knapp hinter dem Sieger Paul-Stuttgart Zweiter werden, während Hein-GG. 78 Heidelberg mit 4.04 auch noch eine glänzende Zeit lief. Unsere Hammerwerfer Bührer-Polizei und Nägele-Karlsruhe waren in bester Gesellschaft und schlugen sich mit 47,28 m und 45,91 m tapfer, wenn auch beide rund einen Meter hinter ihrer Höchstleistung zurückblieben. Es geht vorwärts in Badens Leichtathletik. CMZ.

*

Fußball beim badischen Gaufest.

Im Rahmen des ersten badischen Gaufestes des RfL. findet am Samstag den 27. Juli, abends 18,30 Uhr in der Karlsruher Hochschulkampfbahn ein Auswahlspiel

Mittelbaden — Unterbaden

statt, zu dem der Gau folgende recht spielstarken Mannschaften aufgestellt hat:

Mittelbaden: Schönmaier (Mühlburg); Immel (KFV.), Dienert (Mühlburg); Helm (KFV.), Lorenzer (Phönix), Roth (Phönix); Fischer (1. FC. Pforzh.), Neurohr (Rastatt), Damminger (KFV), Biehle (Phönix).

Unterbaden: Dieringer (Neckarau); Leist, Model (beide Waldhof); Heermann (Waldhof), Lauer (Neckarau), Kiefer (Waldhof); Hessenauer, Wenzelburger (Neckarau), Langenbein (VfR. Mannheim), Pennig (Waldhof), Striebinger (VfR. Mannheim). Ersatz: Edelmann und Molenda (Waldhof).

*

Rund um die Boxweltmeisterschaft.

Die großen Pläne der Amsterdamer-Hamburger-Unternehmergruppe, deren erstes Projekt, der Titelkampf Baer — Schmeling in Amsterdam, durch die Niederlage von Baer gegen Braddock über den Haufen geworfen wurde, stehen anscheinend unter keinem guten Kern. Nach den letzten Meldungen ist jetzt auch der für den 8. September in Aussicht genommene Großkampftag, bei dem Schmeling gegen Baer und Neusel gegen Carnera kämpfen sollten, in Frage gestellt. Die Handverletzungen von Baer machen eine Operation erforderlich, sodaß der Exmeister an dem vorgesehenen Termin nicht in den Ring gehen kann.

*

Frankreich-Rundfahrt.

Die zehnte Etappe der 29. Rundfahrt durch Frankreich führte die noch im Rennen befindlichen 58 Fahrer von Digne über die 156 km lange Strecke nach Nizza. Der Belgier J. Aerts kam mit 4:22,35 zu einem neuen Spurtsieg vor dem Franzosen Lapébie. Auch diese Fahrt stellte an die Teilnehmer hohe Anforderungen. Es waren Berge mit 1000 Meter zu überwinden. Die anfängliche Hitze wurde später von schweren Gewittern abgelöst, die die Aufgabe noch bedeutend erschwerten. Die Straßen waren glatt und schlüpfrig geworden. Angenehm enttäuscht hat der deutsche Thierbach, der ein ganz großes Rennen fuhr. Lange Zeit lag er mit Aerts und Lapébie in Front und nur durch Reifenschaden fiel er in die zweite Gruppe zurück.

Ergebnis: 1. Aerts, 2. Lapébie, 3. Ruozzi, 4. Verwaecke, 5. Speicher, 6. Morelli, 9. Thierbach.

Von den Deutschen waren 17. Umbenhauer, 26. Weckerling, 33. Roth, 38. Stach, 39. Händel, 43. Kutschbach.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 15. Juli

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,658	0,662
England (1 Pfund)	12,285	12,315
Frankreich (100 Frc.)	16,405	16,445
Holland (100 Gulden)	168,88	169,22
Italien (100 Lire)	20,50	20,54
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,33	63,45
Schweiz (100 Frc.)	81,19	81,35

Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 10. Juli auf 101,8 (1913 gleich 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (101,2) um 0,6 Prozent gestiegen. Diese Erhöhung ist hauptsächlich durch die Berücksichtigung der Preise für neue Speisekartoffeln und durch Preissteigerungen für viehwirtschaftliche Erzeugnisse bedingt. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 103,0 (plus 1,7 Prozent), Industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,9 (unv.) und Industrielle Fertigwaren 119,3 (unv.).

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Gattin und Mutter erwiesene Anteilnahme danken wir herzlich.

DURLACH-AUE, den 16. Juli 1935.

Friedrich Krautt u. Kinder.

Durlacher Einzelhandel

Die diesjährige

Generalversammlung

findet **heute Dienstag abend 8¹⁵ Uhr** in der „Krone" statt.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen sämtlicher Durlacher Einzelhändler.

Der Vorstand.

Haarscharf

wird Ihr Rasiermesser und sämtliche Schleifarbeiten geschliffen unter Garantie

Hohlschleiferei Egeler

Sauberes, ehrliches

Tages-Mädchen

per 1. August gesucht. Angebote unter Nr 470 an den Verlag.

Jüngere

Bedienung

gesucht.

Zu erfragen im Verlag.

Villa in schönster Turmberggegend m groß Garten u allem modernen Zubehör zu verkaufen.

Anzahlung 12000 RM

Angebote unter Nr. 473 an den Verlag

Ein 1türig. weißer **Schrank, wenig. Bett** mit Rost billig zu verkaufen

Fritz Kröherstr. 7, III. Stck

Leeres Zimmer mit sep Eingang zu vermieten. Daselbst ist ein neuer **Gasherd** mit Gasbadeofen preiswert zu verkauf.

Zu erfragen im Verlag.

Inserieren bringt Erfolg!

Morgen Mittwoch wird

geschlachtet im Friedrichshof

Alle Sorgen u. Wünsche um Ihr Haar

(Wo sich starker Ausfall zeigt, Beissen und Jucken der Kopfhaut verspürt wird, zu trokkener oder zu fettiger Haarboden oder zu frühzeitiges Ergrauen bemerkbar ist), tragen Sie unserm Herrn Schneider aus Stuttgart während seiner Anwesenheit in Karlsruhe **jeden Donnerstag** von 10—12½ und 1½—7 Uhr vor. Als **vieljähriger Haarspezialist** ist er jeder Anforderung gewachsen und dadurch Helfer selbst in den schwierigsten Fällen nach **mikroskopischer Haaruntersuchung**

Vertrauen Sie der jahrzehntelangen Praxis, **wir retten auch Ihre Haare.**

Gg. Schneider & Sohn

1. Württ. Haarbehandlungsinstitut, Karlsruhe,

Reichsstraße 16, beim Albtalbahnhof, Fernsprecher 7804.

Kleineres Grundstück

in schöner Lage für Wochenend geeignet zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 472 an den Verlag.

Dirndlstoffe

in

Baumwolle, Wolle, Kunstseide

in großer Auswahl

Leipheimer & Mende

Gasbeleuchtungs - Gegenstände

sowie alle

Ersatzteile

Wilh. Herrmann

Adolf Hitlerstr. 76 Telef. 597.

Leeres Zimmer

zum Einstellen von Möbel per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 475 an den Verl

Beamter sucht auf 1. 9. oder 1. 10 eine

2 oder 3 Zimmerwohnung

zu mieten Angebote unter Nr 462 an den Verlag.

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Waschküche ist sofort oder auf 1. August zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

Gymnasium Durlach.

Donnerstag, den 18. Juli, vormittags **8.30** Uhr im Städt. Schwimm- und Sonnenbad

Schwimmfest

Eltern und Freunde der Schule sind herzlich eingeladen.

Blumen-Drog. Schaefer

Ein **Kinderbett** und ein groß **Bett** billig zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag.

Kl. Wohn- u. Geschäftshaus

Stadtmitte, äußerst billig sofort zu verkaufen.

Anzahlung 3—4000 RM.

Angebote unter Nr. 474 an den Verlag.

Garten

10 Ar, mit Obstbäumen und Brunnen hinter der Festhalle gelegen zu verpachten od zu verkaufen. Angebote unter Nr. 471 an den Verlag.